Wenn das Paradies in der Schweiz gewesen wäre

Autor(en): **Bö [Böckli, Carl]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **56 (1930)**

Heft 8

PDF erstellt am: **04.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

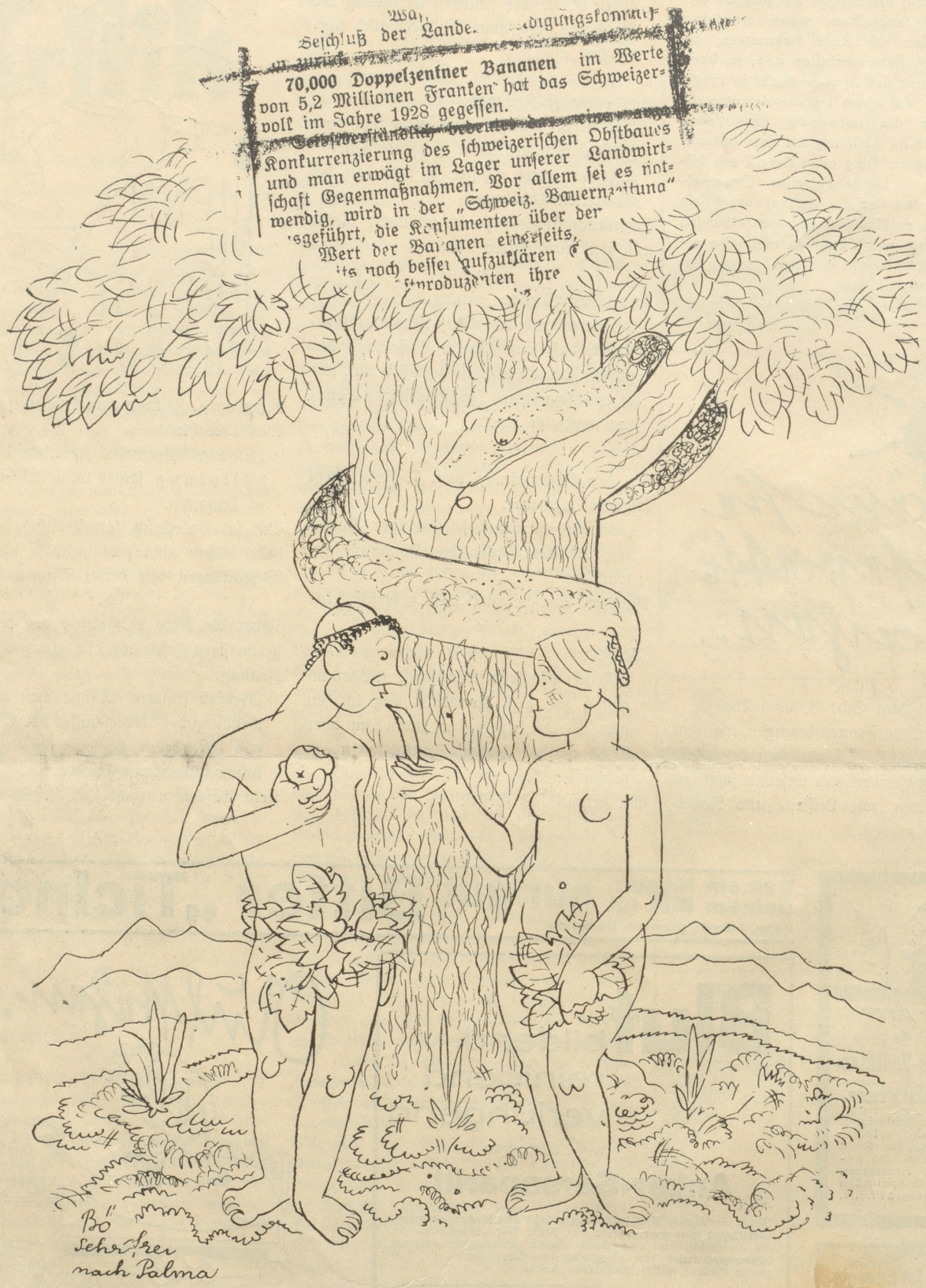
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Wenn das Paradies in der Schweiz gewesen wäre



„Bittinei Adam, du bißescht in en Opfel us em Thurgi, wo doch hütigstags die bessere Lüt Banana äßed. Mer müend is ja schäme!"

Sogar unser geschätzter Schweizerspiegel weiß in seiner letzten Nummer Merkwürdiges zu berichten. Da heißt es in seiner afrikanischen Novelle von Ali und seinem Hund:

„. . . Der Hund bellte von Herzen und beschrieb mit seinem Schwanz tausend Kreise in der Luft. Er sprang aus dem dunklen Schlupfwinkel und hüpfte fröhlich umher. Dann r a n n er weg . . ."

Armer Hund! Die afrikanische Hitze scheint dir arg zugesetzt zu haben!